

Jutta Simon begeht ihren 102. Geburtstag und wünscht sich Gesundheit

Hammelburg Offenkundig lässt es sich in Hammelburg gut und lange leben, heißt es in einer Pressemitteilung des Seniorenheims Dr.-Maria-Probst (DMP): Erst vor kurzem hat Bewohnerin Gertrud Kurz ihren 103. Geburtstag gefeiert (wir berichteten). Nun gab es dort erneut eine Jubilarin: Jutta Simon ist 102 Jahre alt.

„Zusammen sind das 205 Jahre“, rechnete Heimleiter Jürgen Schmidbauer vor. Neben ihm gratulierten Martin Pfeuffer, stellvertretender Stiftungsvorstand der Carl von Heß Sozialstiftung, dem Träger des DMP, Gotthard Schlereth, stellvertretender Landrat des Landkreises Bad Kissingen, Adelheid Augustin, evangelische Pfarrerin Hammelburgs, sowie Elisabeth Assmann, zweite Bürgermeisterin von Hammelburg. Gemeinsam tranken sie mit Jutta Simon

Kaffee und überreichten ihr Glückwünsche und Blumensträuße.

Bereits am Vormittag des Tages, an dem gefeiert wurde, war die erste Klasse der Grundschule Hammelburg zu Besuch. Die Kinder hatten extra für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims ein Frühlingsprogramm organisiert. Zu Beginn sangen die Kinder ein Geburtstagsständchen.

Jutta Simon erblickte am 14. Mai 1923 das Licht der Welt. Ein Jahr, das gezeichnet war von Krisen in der Weimarer Republik, der galoppierenden Inflation sowie dem Hitler-Putsch. Aufgewachsen ist Jutta Simon in Stolpen, einer Kleinstadt in der Nähe von Dresden. Nach dem Abitur begann sie ein Pharmaziestudium in Dresden. „Da der Krieg ausbrach, konnte ich leider nicht fertigstudieren“, er-



Jutta Simon (Mitte, sitzend) konnte vor kurzem ihren 102. Geburtstag feiern. Ihr gratulierten (von links): Elisabeth Assmann, zweite Bürgermeisterin von Hammelburg, Adelheid Augustin, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Hammelburg, sowie Gotthard Schlereth, stellvertretender Landrat des Landkreises Bad Kissingen.

Foto: Annika Kuchenbrod

zählt sie. Nach dem Krieg lernte sie ihren Mann kennen und arbeitete in seiner Zahnarztpraxis als Sprechstundenhilfe. Besonders gerne denkt die Seniorin an die Geburt ihres Sohnes zurück. Inzwischen ist sie nicht nur Oma, sondern auch Uroma.

„Frau Simon ist immer aktiv dabei. Gerne nimmt sie unsere Beschäftigungsangebote wahr, ist in Gesellschaft und erzählt von ihren schönen Erlebnissen“, berichtet Heimleiter Jürgen Schmidbauer. Früher sei sie mit ihrem Mann häufig gewandert, hat viele Bücher gelesen und gerne Kuchen gebacken.

Trotz einiger Schicksalsschläge ist Jutta Simon eine positiv eingestellte Frau. „Durch den Krieg verlor ich mein ganzes Hab und Gut und mein Vater wurde ins KZ gebracht.“ Die 102-Jährige wünscht sich für ihre Zukunft Gesundheit. *red*